

Presstext zur Anschlussuntersuchung zum Schulversuch "Lernen in zwei Sprachen- Bilinguale Grundschule Englisch"

Durch den Start des bayerischen Modellversuchs *Lernen in zwei Sprachen – Bilinguale Grundschule Englisch* im Schuljahr 2015/16 werden weiterführende Schulen seit dem Schuljahr 2019/20 von einer steigenden Anzahl an Schülerinnen und Schüler besucht, die in Bayern an einer der 21 Modell-Grundschulen an bilinguaalem Unterricht teilgenommen haben, in dem mehrere Sachfächer (Heimat- und Sachunterricht, Mathematik, Kunst, Musik, Sport) phasenweise auf Englisch unterrichtet wurden. Insgesamt betrifft dies im Schuljahr 2019/20 über 300 Schülerinnen und Schüler, die sich auf ca. 105 verschiedene weiterführende Schulen (Mittelschule, Realschule, Gymnasien) verteilen.

Das Ziel der Anschlussuntersuchung zum Schulversuch *Lernen in zwei Sprachen – Bilinguale Grundschule Englisch* besteht darin, genauere Erkenntnisse zu den folgenden Fragen zu erzielen:

- Inwieweit fühlen sich die Schülerinnen und Schüler, die in der Grundschulzeit nach dem Konzept *Lernen in zwei Sprachen* unterrichtet wurden, durch die weiterführende Schule mit Blick auf ihre Bildungsbiografie gut aufgenommen? Wie schätzen die Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte dies ein?
- Welche Leistungen zeigen die an der Grundschule bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch an der weiterführenden Schule?
- Wie entwickeln sich die Leistungen dieser Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch und Mathematik?
- Welche Maßnahmen lassen sich aus leitfadengestützten Interviews mit Lehrkräften und eventuell anderen erhobenen Daten über eine möglichst wirkungsvolle Unterstützung des weiteren Bildungsverlaufs der in der Grundschule bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schüler ableiten?

Um diesen Fragen nachgehen zu können, werden Longitudinaldaten zweier aufeinanderfolgender Kohorten in einer insgesamt drei Jahre andauernden Untersuchung (2019/20 – 2021/22) erhoben. Als Erhebungsinstrumente dienen Noten, Fragebögen für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte sowie leitfragengestützte Interviews und Sprachstandserhebungen, wobei die Fragebögen den Kern dieser Anschlussuntersuchung bilden. Diese werden zu drei Zeitpunkten an alle relevanten weiterführenden Schulen ausgeteilt und zwar zu Beginn und zum Ende der Jahrgangsstufe 5 und zum Ende der

Jahrgangsstufen 6 und 7. Die Sprachstandserhebungen sowie die Interviews mit Lehrkräften werden am Ende jeden Schuljahres an ausgesuchten Schulen durchgeführt.

Relevant ist diese Anschlussuntersuchung, da sie die Nachhaltigkeit des Schulversuchs "Lernen in zwei Sprachen – Bilinguale Grundschule Englisch" prüft und aus den Ergebnissen Vorschläge dazu ableitet und entwickelt, mit welchen Maßnahmen die an der Grundschule bilingual unterrichteten Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht der Sekundarstufe (Jahrgangsstufen 5-7) angemessen unterstützt werden können. Federführend bei dieser Anschlussuntersuchung ist das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Kooperation mit der Stiftung Bildungspakt Bayern. Mit der Durchführung der wissenschaftlichen Untersuchung ist der Lehrstuhl für Fremdsprachendidaktik mit Schwerpunkt Didaktik des Englischen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Thorsten Piske und Dr. Anja Steinlen) betraut.